

Kurz und aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

folgt durch eine Thyatron-Steuerung. Auf der Drehplattform sind die folgenden Teile aufgebaut:

- Radaranterie mit Suchmechanismus Sender-Modulator und Empfangsteil des Radargerätes
- Richtoptik mit umschaltbarer Vergrößerung
- Steuerknüppel
- Kontrollpult
- Sitz für den optischen Richter

Zur Erleichterung der optischen Zielerfassung ist ein Kollimator auf das Fernrohr aufgebaut. Eine Fadenkreuzbeleuchtung erleichtert das Erfassen von Zielen bei Nacht.

Such- und Feuerleitradar AFR 150

Das Radargerät arbeitet als Mikrowellen-Impuls-Radar. Die ausgesandten Hochfrequenzimpulse werden vom Parabolreflektor der Antenne in einen scharfen Strahl von $4,5^\circ$ Öffnungswinkel (Halbwertsbreite des rotierenden Strahles) gebündelt. Um diesen Strahl beweglich im Raume zu führen, ist der Reflektor um eine horizontale Achse kippbar. Mittels der drehbaren Plattform kann zudem jeder beliebige Seitenwinkel eingestellt werden.

Wird ein Ziel vom Radarstrahl getroffen, was auf dem Indikatorschirm erkennbar ist, so ermittelt sich aus der Laufzeit der Echoimpulse die Schrägentfernung zum Flugzeug, während die Winkelstellung von Antenne und Plattform den Höhen- bzw. Seitenwinkel des Zieles ergibt. Die so erhaltenen Zielkoordinaten werden mit Hilfe elektrischer Gebersysteme laufend an das elektronische Rechengerät weitergeleitet, welches daraus die Richtelemente für die Flabgeschütze errechnet.

Der Sender des AFR-150-Radars ist mit zwei Magnetrons ausgerüstet, so dass bei feindlichen Störeinträgen ein wechselweiser Betrieb auf zwei abstimmbaren Frequenzen durchgeführt werden kann.

Dem Radaroperator stehen für seine Arbeit zwei *Indikatoren* zur Verfügung, nämlich:

der *Suchindikator*, der automatisch oder von Hand wahlweise auf die PPI- oder RHI-Darstellung (Plan Position Indicator/Range Height Indicator) umgeschaltet werden kann. Der Bereich auf diesem Indikator beträgt 50 km.

der *Entfernungsindikator*, der in einer Zweispurenanzeige gleichzeitig den Bereich von 0...40 km (A-Darstellung) und den stark gedehnten Bereich von ± 1 km um die einstellbare Entfernungsmessmarke (R-Darstellung) anzeigt.

Elektronisches Rechengerät

Das elektronische Rechengerät berechnet auf Grund der eingespierten Zielkoordinaten die Vorhaltewinkel in Seite und Höhe, addiert diese zu den Eingangswerten und liefert hierauf ohne Zeitverzug die individuellen Schiesselemente für bis zu drei Geschützstellungen, wobei die Tagesunstimmigkeiten, wie Luftgewichtsänderung und Windeinfluss, sowie die Anfangsgeschwindigkeitsänderungen ebenfalls verarbeitet werden. Bei eingeschaltetem Beschleunigungsrechner erlaubt das Rechengerät auch beschleunigte Ziele wirkungsvoll zu bekämpfen (Stechflüge).



Eine «optische» Radaranlage wurde in den USA entwickelt. Als Sender wird ein Rubin-Maser verwendet, das intensives Licht im roten Bereich mit einer äusserst scharf begrenzten Bündelung abgibt. Ohne Hilfsmittel konnte ein Öffnungswinkel von $0,02^\circ$ erreicht werden. Als Empfänger dient eine mit einem Teleskop gekoppelte Fernsehkamera.

Für fünfzehn Millionen Dollar entsteht in der Nähe des Städtchens Arecibo (Puerto Rico, Süd-Amerika) das grösste Radarteleskop der Welt. Für das Bauvorhaben wurde eine von der Natur geschaffene Mulde, die ringsum von Bergen umgeben ist, als Fundament benutzt. Der Durchmesser des schüsselförmigen Reflektors misst 304 Meter. Um den ganzen Umfang zu umschreiten, würde man bei gutem Schritt mindestens 20 Minuten brauchen. Das Riesenteleskop soll schon dieses Jahr in Betrieb genommen werden.

Auf dem Lägernkamm ragt seit kurzem ein schlanker Betonturm aus den Baumwipfeln, nahe der Hochwacht: eine neue Langdistanz-Radaranlage, die zusammen mit ihrem Gegenstück auf dem Dôle bei Genf den «Flugsicherungsplan Schweiz» für unsere Zivilluftfahrt bilden wird. Der Turm dient als Träger für die rotierende Antenne. Die Hochfrequenzimpulse der Station reichen bis 370 km im Umkreis und bis in eine

v₀-Messanlage Typ 154

Die v₀-Messanlage Type 154 erlaubt die laufende Überwachung der Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse für die Rohre einer ganzen Batterie. Diese Überwachung erfolgt im Seriefeuer während des feldmässigen Einsatzes der Batterie. Die aus dieser Messung resultierenden Korrekturwerte werden an den elektronischen Rechnern des Feuerleitgerätes eingestellt.

Die Messung selbst erfolgt mit Hilfe eines elektronischen Zählers, einer Zählfrequenz von 1 MHz und einer Meßstrecke von 50 cm, die auf das Geschützrohr aufgesetzt ist. Die Meßstrecke wird begrenzt durch zwei Meßspulen von 7 cm Durchmesser, wobei die Steuerimpulse für den elektronischen Zähler aus der Induktionsänderung beim Durchgang des Geschosses durch die stromdurchflossenen Meßspulen resultieren. Die Geschosse selbst brauchen für die Durchführung der Messung nicht vormagnetisiert zu werden.

Höhe von 20 000 m. Der Flugsicherungsdienst von Radio Schweiz wird die Türme im Auftrag des Eidgenössischen Luftamtes in Betrieb nehmen.

Depuis peu de temps, une tourelle élançée en béton se dresse sur Lägern-Hochwacht, non loin de la ville de Zurich. L'immense écran radar rotatif qui couronne la tourelle indique qu'il s'agit là des nouvelles installations radar qui ont été construites par l'Office fédéral de l'air et qui seront prises en service par les réseaux de «Radio Suisse». Le pendant de cette tourelle se trouve sur la Dôle près de Genève. Ces deux stations à longue distance peuvent repérer des avions dans un rayon de 370 km et jusqu'à une hauteur de 20 000 m, assureront ainsi notre aviation civile.

Eine amerikanische Firma entwickelte ein Mikrowellen-Verstärkersystem äusserst hoher Leistung, das massgeblich zum Gelingen der vor einiger Zeit durchgeführten Versuche beitrug, in deren Verlauf Funksignale empfangen werden konnten, die von der Venus reflektiert wurden. Kern des Verstärkersystems ist das Klystron VA-800C, das eine Ausgangsleistung von 10 Kilowatt bei einer Frequenz von mehr als 2000 Megahertz aufweist. Um störanfällige Verbindungen zwischen Verstärker und Antenne zu vermeiden, sind das Klystron und die zugehörigen Bauteile im Gerüst des Reflektors eingebaut, der in der Mohave-Wüste in Kalifornien errichtet wurde. Die im Auftrag der NASA von Wissenschaftlern des Jet Propulsion Laboratory durchgeführten Versuche verliefen insofern besonders erfolgreich, als die von der Venus reflektierten Funksignale zum ersten Mal mit einer solchen Klarheit empfangen wurden, dass keine mühevollen und zeitraubende Analyse erforderlich war. Die gleiche Ausrüstung diente vor wenigen Monaten zur Übertragung von Funksignalen zwischen Kalifornien und Australien, wobei der Mond als Reflektor diente.